

Furios

Seit fast zehn Jahren unterhält Multisaxophonist James Carter ein Orgeltrio, mit dem er einem bluesig-groovigen Soul-Jazz frönt. Bei Sessions in einem Detroiter Club tat er sich mit dem B3-Organisten Gerard Gibbs und Drummer Leonard

Foto: Universal Jazz

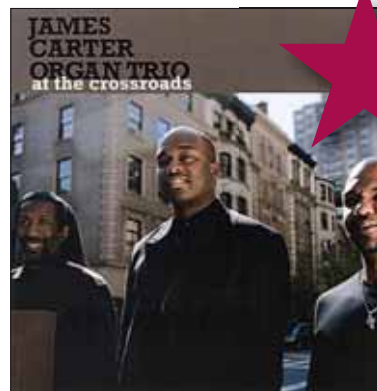


King, Jr. zusammen, woraus eine reguläre „working band“ und furiose Live-Band wurde. Umso verblüffender, wie diese jetzt im Studio die Intensität, Unmittelbarkeit und Spielfreude einer Live-Session rüberbringt. Bisweilen setzen Gäste besondere Akzente.

Konsequenter und gewagter noch als gewohnt schlägt Carter hier die Brücke zwischen Traditionsverbundenheit und Ausdrucksmitteln der Avantgarde. „At The Crossroads“ – Robert Johnson lässt grüßen – führt tief an die Wurzeln und die Essenz der schwarzen Musik, ins Terrain von Blues und Gospel, das Carter in allen Facetten beleuchtet: als Slow Blues und Jump-Blues, Rhythm’ n’ Blues und Shuffle-Blues, Blues mit gospeligem Orgel-Intro und als purer Gospel, Letzterer hinreißend interpretiert von der Sängerin Miche Braden („This Old Ship Of Zion“) oder gesungen von Leonard King, während sein Drumset aussetzt (in Ellingtons „Come Sunday“).

James Carter

Der amerikanische Musiker ist dafür bekannt, vom Sopran- bis zum Baritonsaxophon verschiedene Arten dieses Instruments zu spielen und dabei ganz eigene Klangeffekte zu kreieren.



Bei den Bluesnummern schöpft Carter aus vielerlei Quellen, bedient sich aus dem Repertoire von R&B-Größe Big Maybelle, Orgelgroover Jack McDuff oder dem Avantgardisten Julius Hemphill, in dessen „The Hard Blues“ – mit dem Gitarristen Brandon Ross – noch einmal alle Bluesfacetten zu einer wilden Schlussapothese kumulieren. Carter selbst zieht alle Saxophonregister, von Sopran bis Bariton – ein unglaublicher Spieler, ein tolles Album.

Berthold Klostermann

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

James Carter Organ Trio, At The Crossroads; James Carter (sax), Gerard Gibbs (org), Leonard King, Jr. (dr, voc); Gäste: Miche Braden (voc), Brandon Ross, Bruce Edwards (g) u. a. (2011); Emarcy/Universal CD 00602527768854 (75')

Wort und Beat

Sprache, Rhythmus und den Zusammenhang zwischen ihnen erkundet Jon Balke mit dem Projekt Batagraf. Er bezieht sich auf westafrikanisch-afrokubanisches „Sprech-trommeln“ sowie von Poesie abgeleitete metrische Muster in arabischer Musik und entwickelt daraus das Prinzip für eigene Wort-Klang-Rhythmus-Kreationen aus gesprochenen und gesungenen Texten, atmosphärischen Sounds und vielschichtiger Percussion. Mögen auch die Poeme in norwegischer Sprache vor afrikanischem Trommeln zunächst befremden – sie entwickeln einen rhythmischen Sog. *klm*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Jon Balke Batagraf, Say And Play; Jon Balke (p, key, electr., perc), Helge Andreas Norbakken (perc), Emilie Stoesen Christensen (voc), Erlend Dahlen (dr) u. a. (2009); ECM/Universal CD 602527804903 (47')



Pop-Jazz

Für sein Trio wählte Joo Kraus einen poesievollen Gruppennamen. Und tatsächlich verstehen sich der Trompeter und seine Band einwandfrei darauf, musikalische Stories in Töne umzusetzen. Diesmal sind es Pop-Hits von Toto, Sade, Paul Simon, Sting, Nena und anderen sowie auf der zweiten CD „More Songs From Neverland“ ausschließlich Titel von Michael Jackson. In dem durchweg unterhaltsamen Repertoire hat sich mit Glenn Millers „Moonlight Serenade“ ein Titel eingeschlichen, über den Kraus auf dem Flügelhorn ein sensibles Solo kreiert, das einmal mehr seine sich relax gebende Virtuosität fokussiert. *G.F.*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Joo Kraus & Tales In Tones Trio, Painting Pop; Joo Kraus (tp, fl-h, spoken words), Ralf Schmid (p), Veit Hübner (b), Torsten Krill (dr) (2007/2008); Edel 2 CD 4029759069973 (84')





Sprühend

Der kreative Output dieses italienischen Pianisten ist einfach unglaublich, und immer sprüht der Mann vor Ideen, Virtuosität und Witz. Gerade freuen wir uns noch an seinen wunderbaren Live-Aufnahmen im Duo mit Chick Corea, da präsentiert Stefano Bollani sich schon im Großformat mit der NDR Big Band. Und mit einem Augenzwinkern, wie allein der Titel „Il barbone di Sicilia“ verrät („Der Penner von Sizilien“). Fern aller Big-Band-Routine – dafür sorgen schon die Arrangements von Geir Lysne – streift Bollani Bandamusik und Lateinamerikanisches, swingt und groovt und begeistert en passant auch dieses Mal an den Tasten.

klm

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Stefano Bollani, Big Band!; Stefano Bollani (p), Geir Lysne (arr, cond), NDR Big Band; Gast: Jeff Ballard (dr) (2010); Verve/Universal CD 060252720821 (54')

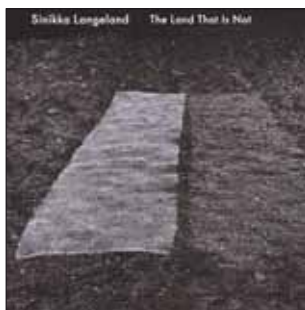
Abgeschieden

Abgeschiedenheit strahlt diese Musik aus. Als Musikologin erforschte Sinikka Langeland nordische Gesangstraditionen; als Sängerin und Komponistin, die auch die Tischharfe Kantele spielt, verarbeitet sie diese Erfahrungen. Sie vertont im Folk-Idiom moderne skandinavische Lyrik, hier von Edith Södergran (auf Schwedisch) und Olav Hakonson Hauge (auf Norwegisch), ihr Ensemble jedoch besteht aus führenden Improvisatoren des nordischen Jazz. Arve Henriksen und Trygve Seim färben die melancholische Atmosphäre mit ätherischen Klängen, geerdet von Anders Jormins Kontrabass.

klm

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Sinikka Langeland, The Land That Is Not; Sinikka Langeland (voc, kantele), Arve Henriksen (tp), Trygve Seim (sax), Anders Jormin (b), Markku Ounaskari (dr) (2010); ECM/Universal CD 602527620367 (54')



Edle Absicht

Mit „Jazz For Japan“ bekunden Stars der L.A.-Studioszene ihre Solidarität mit der Bevölkerung der von Erdbeben, Tsunami und Reaktorunglück verwüsteten Region im Norden Japans. Mit dem Erlös dieses Benefiz-Albums soll den Opfern geholfen werden. Dafür besannen sich die hauptsächlich im Fusion-Genre wirkenden Protagonisten auf Jazz-Hits. Wenn Sie bei einigen Namen an eher seichte Klänge denken, so sind diese Bedenken unangebracht. Sogar der ansonsten mit kuscheligem Sound aufwartende Kenny G. wird dank Marcus Millers funky Bassfiguren in Hancocks „Watermelon Man“ aus der Reserve gelockt.

G.F.

Musik ★★★
Klang ★★★★★

V.A., Jazz For Japan; Tom Scott, Everette Harp, Kenny G. (sax), George Duke, Billy Childs (p, key), Lee Ritenour (g), Marcus Miller (b), Steve Gadd (dr) u. a. (2011); Edel CD 4029759073505 4029759073505 (79')



Billy Cobham & Band Live at Leverkusen Jazzfestival



OUT
02.12.

BHM 1060-2 (CD)
BHM DVD 10 (DVD)

Das legendäre Konzert – Live in Leverkusen 2010 – nun endlich auf CD und DVD mit Bonusmaterial. Spektakuläre Breaks von einer faszinierenden Band – Billy Cobham hat hier ein Meisterwerk geschaffen!

Tourdates:
15.02.2012 UK-London / Ronnie Scotts Club
16.02.2012 UK-London / Ronnie Scotts Club
17.02.2012 UK-London / Ronnie Scotts Club
18.02.2012 UK-London / Ronnie Scotts Club
20.04.2012 Rüsselheim / Theater (with HR Big Band)
21.04.2012 Aschaffenburg / Theater (with HR Big Band)
25.04.2012 CH-Basel / Metro, Grand Casino Basel
28.04.2012 CH-Utznach / Kulturtreff Rotfarb

www.billycobham.com

TOK TOK TOK Was heisst das denn?



BHM 3014-2 (CD)

Die hochgelobte Soul-Jazz-Band meldet sich mit einem neuen Album zurück. Komplett mit deutschsprachigen Texten: Humorvoll und intelligent! Inklusive dem Hit „Schokolade“.

Tourdates:
24.11.2011 Aschaffenburg / Collos Saal
29.11.2011 Wiesbaden / Schlachthof
01.12.2011 Freiburg / Jazzhaus
02.12.2011 Tübingen / Sudhaus
03.12.2011 Jena / Volksbad

Homepage: www.toktoktok.eu



Booking: info@o-tonemusic.de



Music Garden GmbH · Benzstraße 1 · 35799 Merenberg
E-Mail: music.garden@zyx.de · www.zyx.de

Bestell-Hotline: +49 (0) 64 71 - 505 - 117

Das unvollendete Spätwerk eines Genies

Nachdem Columbia respektive Sony das Werk Miles Davis' nach allen Regeln der Kunst ausschachtet und eine Box nach der anderen auf den Markt wirft, war es nur eine Frage der Zeit, wann Warner nachziehen würde – das Label, das den Jazztitanen in seinen letzten fünf Lebensjahren unter Vertrag hatte. Für viele Jazzfans stehen die insgesamt sieben Warner-Alben für den Niedergang eines Musikers, der wie kein Zweiter die Jazzmusik über drei Jahrzehnte geprägt hat, ja deren Fackelträger war.

In der Tat fehlt diesem Spätwerk der große Atem eines „Kind Of Blue“ oder die innovative Kraft des Jahrhundert-Quintetts aus den 1960er Jahren. Doch so ganz substanzlos sind die vom Synthesizersound geprägten Produktionen nicht. „Tutu“, „Siesta“ und „Amandla“ sind drei Werke, die die Handschrift des Bassisten Marcus Miller tragen und die sich im Nachhinein durchaus als stilbildend für eine ganze Generation von Musikern etablierten. Dies gilt auch und vor allem für den Trompetensound des Meisters, der nach seiner Schwächephase Mitte der 1970er Jahre hier wieder zu alter Stärke und Leuchtkraft zurückfindet. Welche Magie auch von diesem späten Miles ausgehen kann, erlebten vor allem die Besucher der Live-Konzerte. Doch Warner hielt es nicht einmal für nötig, einen einzigen Auftritt offi-

ziell mitzuschneiden. Erst die vielen Bootlegs veranlassten den Konzern 1996, also fünf Jahre nach Miles' Tod, ein Live-Doppelalbum nachzuschleichen („Live Around The World“). Ein Tontechniker hatte, welch glücklicher Umstand, seinen DAT-Recorder am Mischpult mitlaufen lassen.

Miles und Warner, das war keine Liebesheirat, das merkt man heute noch. Denn anders lässt sich die fragwürdige Editierung der jetzt vorgelegten 5-CD-Box nicht erklären. Die Stücke sind ohne Rücksicht auf die originalen Alben aneinandergereiht, alternative Takes fehlen ganz. Ausgerechnet „Dingo“, die großartige Koproduktion mit dem französischen Komponisten Michel Legrand, mit dem Miles schon 1958 zusammengearbeitet hatte, ist nur fragmentarisch enthalten. Da kann die in einer Papierhülle lose beigelegte fünfte CD mit wild zusammengewürfelten Stücken, in denen sich so illustre Gäste wie Chaka Khan oder Prince ein Stelldichein geben, nicht wirklich trösten. Obendrein ist das dürftige Booklet mit seiner winzigen Schriftgröße eine Frechheit.

Wie tröstlich, dass es alle Alben nicht nur als Einzel-CD, sondern auch noch als Vinylplatte gibt. Den posthum zusammengepfuschten Hip-Hop-Versuch „Doo-Bop“ kann man sich beim Einzelkauf ebenso ersparen wie das eher verunglückte „Miles



& Quincy Live At Montreux“. Dafür gehört das nicht bei Warner erschienene wunderbare Tête-à-Tête mit John Lee Hooker („The Hot Spot“/Antilles) in eine vollständige Retrospektive des Spätwerks von Miles Davis, der 20 Jahre nach seinem Tod eine bessere Würdigung verdient hätte als diese lieblose Pappschachtel. Spätestens jetzt wird deutlich, wie wichtig ein großartiger „Jazz-Archäologe“ wie Michael Cuscuna ist, der die wunderbaren Columbia-Editionen für Sony zusammengestellt hat.

Reiner H. Nitschke

Musik
Klang

★★★★ bis ★★★★★
★★★★★

Miles Davis, 1986-1991 The Warner Years; Miles Davis (tp), Marcus Miller (b), Chaka Kahn, Prince (voc) u. a.; Rhino/Warner 5 CD 5052498784721

Andenweihnacht

Zur „Andenweihnacht“ bittet Dino Saluzzi, der argentinische Komponist und Akkordeonvirtuose – musikalisch wie atmosphärisch eine Weihnacht der deutlich anderen Art. Andine Folk- und urbane Tangamelodien klingen an, moderne Kammermusik und der Einfluss des Jazz, doch die Musik ist weder das eine noch das andere, sondern Saluzzi kreiert aus all dem eine eigene, stilübergreifende Melange. Mit Anja Lechner, der wunderbaren Cellistin mit Improvisationserfahrung, sowie seinem jüngeren Bruder Felix an Tenorsax und Klarinette schafft er Musik von großer Ruhe, die immer durchdrungen ist von den Klängen seiner Heimat.

klm



Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Dino Saluzzi, Navidad de los Andes; Dino Saluzzi (bandoneon), Anja Lechner (cello), Felix Saluzzi (ts, cl) (2010); ECM/Universal CD 602527769288 (60')

Dicht dran

Als sie im Pariser „La Cigale“ die Bühne betritt, gibt sie noch das schüchterne kleine Mädchen, doch dies ist nur eine der Rollen, mit denen Stacey Kent virtuos spielt. Schaltet sie auf Bossa, streichelt Jim Tomlinson, ihr Saxophon spielender Gatte, ihre Stimme mit dem passenden Stan-Getz-Touch. Anderswo swingt sie mächtig ab, und für ein Chanson von Serge Gainsbourg lieben die Pariser sie ohne Ende. Für die in England lebende Amerikanerin ist ein Club der ideale Rahmen: Man darf sich ganz dicht dran fühlen, und doch hält die Chanteuse stets die gewisse coole Distanz.

klm

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Stacey Kent, Dreamer In Concert; Stacey Kent (voc, g), Jim Tomlinson (ts, ss, perc), Graham Harvey (p, el-p), Jeremy Brown (b), Matt Skelton (dr) (2011); Blue Note/EMI CD 5099968093228 (65')





Bop und Bossa

Der brasilianische Trompeter Claudio Roditi ist einer jener Musiker, die weit mehr Beachtung verdient hätten. Wie nur wenige versteht er es, Samba, Bossa und jüngere Varianten der brasilianischen Musik mit modernem Straight-ahead-Jazz unter einen Hut zu bringen. Mit boppiger Spielaufassung nimmt er sich neben eigenen auch Stücke brasilianischer Komponisten und Songschreiber vor – von A. C. Jobim über Egberto Gismonti und Toninho Horta bis zu Eliane Elias –, um sie in ganz ungewohntem Lichte funkeln zu lassen. Mitunter greift er zur Piccolo-Trompete – im Jazz nicht gerade alltäglich. *klm*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Claudio Roditi, Bons Amigos; Claudio Roditi (tp, flh, voc), Donald Vega (p), Romero Lubambo (g), Marco Panascia (b), Mauricio Zottarelli (dr) (2011); Resonance/Codæx CD 724101959028 (64')

Neufassung

Nicht nur Gil Evans und Miles Davis haben sich mit „Porgy & Bess“ befasst. Interpretationen von Gershwins Oper gibt es einige. Aber das Klaviertrio Vein – bestehend aus Michael Arbenz (Klavier), Thomas Lähns (Bass) und Florian Arbenz (Drums) – liefert nicht irgendeine Instrumentalfassung. Den dreien schwebte eine swingend-vitale Neufassung vor. Eigenwillig und frech ist das, etwa wenn die berühmten Vorlagen hier als abstrakte Soundcollage erscheinen, bei der Michael Arbenz direkt in die Saiten seines Instrumentes greift. So sind die Songs nur im Kern wiederzuerkennen. Mit dabei: eine gehörige Portion Humor. *T.U.*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Vein Plays Porgy & Bess; Michael Arbenz (p), Thomas Lähns (b), Florian Arbenz (dr) (2010); Unit/Alive CD 7640114792847 (60')



Atmosphärisch

Emanuel Hauptmann ist der Urenkel des Schriftstellers Gerhart Hauptmann und ein versierter Jazz- und Popschlagzeuger. Auf seinem Debütalbum mit der Combo Trionauts spielt er mit Tino Derado (Fender Rhodes Piano) und Scott White (Bass) neben Eigenkompositionen verjazzte Coverversionen von Bob Marleys „Redemption Song“ und – besonders gut gelungen – „Black Hole Sun“ der Grungeband Soundgarden. Die drei kultivieren eine klang sinnliche, intime Spielweise ohne harmonische Experimente, die viel Luft lässt und Atmosphäre schafft. Gelegentlich wünscht man sich vielleicht etwas mehr Drive und Steigerungsmomente. *mfv*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

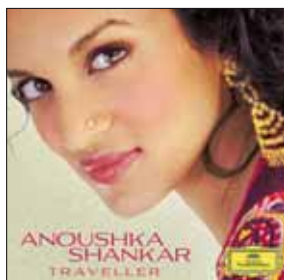
Trionauts, Down To Earth; Emanuel Hauptmann (dr), Tino Derado (key), Scott White (b) (2010); www.cdbaby.com/Indys 885767618626 (49')

Vernetzt

Zur Dramaturgie eines Raga gehört die meditative Einstimmung. Diese hohe Kunst zelebriert Anoushka Shankar mit sensiblen Sitarspielen in dem epischen Thema „Bhairavi“. Ansonsten bestimmt die Vernetzung indischer Musik mit spanischer Folklore das Konzeptalbum. In Themen wie „Buleria Con Ricardo“ und „Dancing In Madness“ fusioniert sie indische Sounds mit der leidenschaftlichen Glut des Flamenco. Die Dramatik der Stücke, in denen mitunter jazzige Phrasen auftauchen, wird durch die temperamentvollen Wechsel von Melodien und Rhythmen geschürt. *G.F.*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Anoushka Shankar, Traveller; Anoushka Shankar (sitar), Sandra Carrasco (voc), Javier Limón, Pepe Habichuela (g), Pirafña (perc), Tanmoy Bose (tabla) u. a. (2011); DG/Universal CD + DVD 0028947793632 (63')



Gepflegt

Lust auf sympathischen Modern Jazz? Das Lisbeth Quartett aus Berlin erfüllt diesen Wunsch auf angenehme Weise. Charlotte Greve demonstriert mit sieben Eigenkompositionen ihre fantasievolle Erfindungsgabe. Diese verknüpft sie mit Altsax-Diskursen, die eine individuelle musikalische Formsprache beinhalten. Das Thema „The Tree“ klingt wie eine zarte impressionistische Naturbeschreibung, aber auch in bewegten Stücken wie in den beiden Parts des Albumtitels überzeugen die Chorusse der Saxophonistin durch Gelassenheit. Diese Haltung bestimmt die gesamte Improvisationsgestik der Formation. *G.F.*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Lisbeth Quartett, Constant Travellers; Charlotte Greve (sax), Manuel Schmiedel (p), Marc Muellbauer (b), Moritz Baumgärtner (dr) (2010); Traumton/Indigo CD 0705304456224 (71')





„Mack The Knife“

Aus seiner umfangreichen CD-Sammlung fischt Jazzkenner Thomas Hintze für die FONO-FORUM-Leser die schönsten Schätze. Im Mittelpunkt jeder Folge stehen dabei hochrangige Interpretationen eines Standards.

Vom Ursprung her ist „Mack The Knife“ eine Moritat, zu singen von einem Bänkelsänger auf dem Jahrmarkt. Im Textbuch der „Dreigroschenoper“ heißt es deshalb auch „Die Moritat von Mackie Messer“. Gleich nach der Uraufführung 1928 im Theater am Schiffbauerdamm erlangte der Song eine solche Popularität, dass er nach Berichten von Zeitzeugen überall auf den Straßen Berlins gepfiffen wurde. Ein Übriges tat eine Einspielung für Schallplatte (1930), gefolgt von der Verfilmung durch G. W. Pabst 1931. Wie der Song bei Louis Armstrong landete, er spielte ihn mit seinen All Stars 1955 ein, ist mir nicht bekannt, sicherlich gibt es auch hierzu eine schöne Story. Als ich diese Fassung zum ersten Mal hörte, war ich sofort begeistert. Sicher haben Sie auch wenigstens eine der Einspielungen von Louis in Ihrem Plattenschränk.

Armstrong wiederum regte Ella Fitzgerald an, sich ebenfalls „Mack The Knife“ zu widmen. Es wurde einer ihrer ganz großen Erfolge. Ellas Urfassung auf der CD „Ella In Berlin“ hatte ich Ihnen bereits empfohlen, sie sollte auf keinen Fall in einer CD-Sammlung fehlen. So möchte ich Ihnen dieses Mal eine andere Aufnahme Ellas ans Herz legen, wo Duke Ellington sie begleitet. Aufgenommen wurde es auf dem Jazzfestival von Juan-les-Pins 1966. Die CD „Ella & Duke At The Côte D'Azur“ (Verve) ist ein Muss für alle Ella- und Ellington-Fans. Wie Ella hier mit der Band um die Wette swingt, das zeigt einfach ihre ganz große Klasse. Und wer bleibt Sieger? Ella natürlich. Sie singt noch weitere Songs, meist von ihrem Trio begleitet, und Ellington spielt auf der Doppel-CD sein typisches Repertoire.

Zweifellos hat Louis Armstrong „Mack The Knife“ dem Jazz erschlossen, zudem gleichzeitig Trompeter wie Clark Terry dazu animiert, ihre eigene Auffassung vorzustellen. So kann ich Ihnen nur wärmstens die CD „Oscar Peterson Trio + One Clark Terry“ (Mercury) empfehlen. Terry löst sich völlig von Armstrong und bläst mit gestopfter Trompete eine locker swingende Variante. Sie ist so ganz anders, was aber kein Wunder ist, denn

Ich kenne kaum eine bessere Alternative gegen schlechte Laune

das Peterson-Trio mit Ray Brown (Bass) und Ed Thigpen (Schlagzeug) brennt im Hintergrund ein wahres Feuerwerk ab. Erwähnen sollte man, dass die LP ebenfalls lieferbar ist. Wenn sich bei Ihnen noch ein Plattenteller dreht, greifen Sie also zur Vinylfassung (Speakers Corner). Auf der Seite 1 finden Sie außerdem den Track „Mumbles“, bei dem Terry einen überaus launigen Scatgesang anstimmt – typisch Terrys Humor, denn so hat sich da kein anderer rangewagt. Im Übrigen kenne ich kaum ein besseres Heilmittel gegen schlechte Laune als eben diesen Titel.

Einer der Musiker aus dem Peterson-Trio darf sozusagen gleich auf der Bühne bleiben, es ist der Bassist Ray Brown. Aber hier holt er sich mit John Clayton, vielen bekannt vom Monty Alexander Trio und berühmten Aufnahmen aus Montreux, sowie Christian McBride noch zwei Kollegen hinzu. Die CD titelt „Super Bass“ (Telarc). Es ist schon erstaunlich, mit welcher Leichtigkeit die drei „Mack The Knife“ interpretieren. McBride stellt

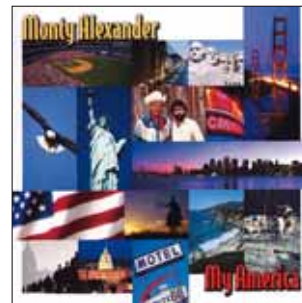
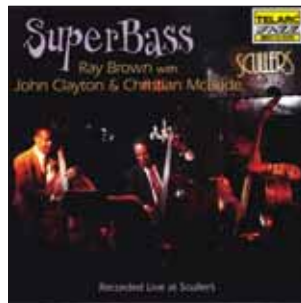
die Melodie vor, während Brown und Clayton gitarrenähnlich den Rhythmus beisteuern. Dann darf jeder sein Solo spielen, während die Kollegen den Rhythmuspart übernehmen. Wenn Sie Kontrabass einmal so richtig genießen wollen: Hier bietet sich eine Gelegenheit, denn es wird niemals langweilig und swingt immer, obwohl „nur“ drei Bassisten spielen. Ein großes Lob, wie auch im Fall Peterson, gebührt der Aufnahmetechnik. Denn das

Label Telarc hat Brown, Clayton und McBride hervorragend in Szene gesetzt.

Es wäre nicht fair, den aus Jamaika stammenden Pianisten Monty Alexander auf seinen Auftritt in Montreux zu reduzieren, auch wenn diese Platte eine hervorragende Visitenkarte ist. An dieser Stelle aber möchte ich Ihnen die CD „Monty Alexander My America“ (Telarc) empfehlen. Sind die drei vorangegangenen Aufnahmen ausgesprochene Jazznummern, so stellt Alexander das Thema im Sinne Brechts und Weills eher als eine Moritat vor. Er benutzt hierfür eine Melodica, die wie Akkordeon klingt, dabei handelt es sich um ein kleines geblasenes Tasteninstrument. Die gesamte CD ist ausgesprochen vielseitig und enthält völlig unterschiedliche Stilrichtungen.

Zum Schluss bleibt noch die Frage nach dem Original. Da gibt es für mich nur einen: Ernst Busch. Er war der ideale Bänkelsänger, sowohl im Film von Pabst als auch später in den Aufführungen des Berliner Ensembles am Schiffbauerdamm. Leider wird derzeit keine CD mit ihm regulär angeboten, vielleicht stöbern Sie mal in einem Antiquariat, Ihr

Thomas Hintze



Bacewicz , Violinkonzerte Chandos/Codæx S. 77	Schnittke , Streichtrio; Prokofjew , Violinsonate Nr. 1 Phil.harmonie/HM S. 82	Ricercar/Note 1 S. 90	Jazz
C. Ph. E. Bach, Britten , Klavierwerke Channel/HM S. 86	Schostakowitsch , Sinfonien Nr. 6 und 12 Naxos S. 72	Melancolia – Arien und Lieder von Granados, Montsalvatge, Villa-Lobos (Petibon) DG/Universal S. 96	Jon Balke Batagraf , Say And Play ECM/Universal S. 106
J. Chr. Bach , Requiem Harmonia mundi S. 93	Schreker , Irrelohe MDG/Codæx S. 99	Modern Times – Lieder jüdischer Komponisten CAvi-music/HM S. 96	Stefano Bollani , Big Band! Verve/Universal S. 107
Bach, C. Ph. E. Bach, J. Chr. Bach , Klavierkonzerte (Knauer) Berlin/Edel S. 73	Schütz , Musikalische Exequien Carus/Note 1 S. 92	Musik der russischen Avantgarde , Klavierwerke von Roslavets, Mosolov, Pasternak Celestial Harmonies/ Naxos S. 87	James Carter Organ Trio , At The Crossroads Emarcy/Universal S. 106
Bach , Klavierkonzerte (Stadtfeld) Sony S. 73	Schumann , Abegg-Variationen, Paganini-Etüden Hänssler/Naxos S. 86	Secret Voices – Vokalwerke aus dem Codex Las Huelgas Harmonia mundi S. 90	Miles Davis , 1986-1991 Rhino/Warner S. 108
Bach , Klavierkonzerte (Tharaud) Virgin/EMI S. 73	Schumann, Killmayer , Mahler , Lieder Challenge/SM S. 95	Storyteller , Trompetenwerke (Bearbeitungen) von Rachmaninow, Dvorák, Sibelius (Helseth) EMI S. 77	Stacey Kent , Dreamer In Concert Blue Note/EMI S. 108
Bach , Weihnachtsoratorium Winter/Edel S. 92	Schumann, Mendelssohn , Violinkonzerte Ondine/Naxos S. 75	Tragédiennes 3 – Les héroïnes romantiques; Arien von Méhul, R. Kreutzer, Salieri, Gluck, Meyerbeer u. a. (Gens) Virgin/EMI S. 98	Joo Kraus & Tales In Tones Trio , Painting Pop Edel S. 106
Bartók , Sämtliche Violinwerke Vol. 1 Brilliant S. 81	Schumann , Klaviertrios Nr. 1 und 3 Challenge/SM S. 79	Tromba Hispanica , spanische Trompetenmusik des 17. Jahrhunderts Raumklang S. 78	Sinikka Langeland , The Land That Is Not ECM/Universal S. 107
Campra , Le carnaval de Venise Glossa/Note 1 S. 97	Schumann , Werke für Violine und Orchester Klassikwerkstatt/HM S. 75	Recitals – Künstlerporträts Viktoria Mullova – The Peasant Girl, Violinwerke von DuOud, Lewis, Hermann Onyx/Codæx S. 83	Lisbeth Quartett , Constant Travellers Traumton/Indigo S. 109
Eccard , Geistliche und weltliche Lieder Carus/Note 1 S. 91	G. Schumann , Klaviertrios CPO/JPC S. 81	DVDs/Blu-rays Absolute Ensemble , Arabian Nights Enja/Edel S. 101	Claudio Roditi , Bons Amigos Resonance/Codæx S. 109
Eccard, Stobaeus , Preußische Festlieder (Ausz.) Carus/Note 1 S. 91	Sinding , Violinkonzerte CPO/JPC S. 76	Claudio Arrau , Der Maestro und die Meister Euroarts/Naxos S. 101	Dino Saluzzi , Navidad de los Andes ECM/Universal S. 108
Fasch , Konzert für verschiedene Instrumente Accent/Note 1 S. 74	Stradella , Arien Brilliant S. 97	Giordano , Andrea Chenier (Levine) Decca/Universal S. 103	Anoushka Shankar , Traveller DG/Universal S. 109
Fauré , Klavierkammermusik Virgin/EMI S. 80	Strauss , Klavierkammermusik Naxos S. 81	Giordano , Andrea Chenier (Schirmer) CMajor/Naxos S. 103	Trionauts , Down To Earth www.cdbaby.com/Indys S. 109
Ferrari , Souvenir, Souvenir Wergo/Note 1 S. 88	Teleman , Opernarien DHM/Sony S. 97	Händel , Theodora CMajor/Naxos S. 103	V.A. , Jazz For Japan Edel S. 107
Haydn , Streichquartette Hyperion/Codæx S. 78	Tschaikowsky , Der Nussknacker Ondine/Naxos S. 71	Mahler , Sinfonie Nr. 10, Lieder aus Des Knaben Wunderhorn Accentus/Naxos S. 100	Vein Plays Porgy & Bess Unit/Alive S. 109
D'Indy, Saint-Saëns, Chausson , Sinfonische Werke Pentatone/Codæx S. 72	Tschaikowsky , Francesca da Rimini, Sinfonie Nr. 4 Orfeo S. 71	Schönberg , Von heute auf morgen Dynamic/KC S. 103	Hörbücher
Jodowski , div. Werke Kairos/HM S. 83	Tschaikowsky , Sinfonie Nr. 6; Mendelssohn , Sommernachtstraum- Ouvertüre Signum/Note 1 S. 71	Verdi , Les vèpres siciliennes Opus Arte/Naxos S. 103	Austen , Anne Eliot Argon S. 68
Liszt, Wagner/Liszt , Klavierwerke Ambroisie/Indigo S. 87	Tscherepnin , Klavierkonzerte Brilliant S. 76	Verdi , Macbeth Bel Air/HM S. 103	Austen , Emma Argon S. 68
Monteverdi , Vokalwerke Alia Vox/HM S. 91	Ustovskaya , Composition Nr. 2 Wergo/Note 1 S. 82		Ebner-Eschenbach , Erzählungen, Märchen, Parabeln Sinus Literatur S. 68
Mozart , Klavierkonzerte Vol. 7 MDG/Codæx S. 74	Vivaldi , Streicherkonzerte BIS/KC S. 74		Sand , Ein Winter auf Mallorca Goya Lit S. 68
Mozart , Requiem Coro/Codæx S. 93	Weber , Klarinettenkonzerte Tudor/Naxos S. 75		Bücher
Mozart , Streichquartette Sony S. 79	Yoffe , Song Of Songs ECM/Universal S. 94		Bollmann , Walküre in Detmold Klett Cotta S. 69
Nebra , Iphigenia en Tracia Glossa/Note 1 S. 98	Sammelprogramme Duetti , Vokalduette von Bononcini, Mancini, Marcello, A. Scarlatti Virgin/EMI S. 95		Broecking , Respekt. Die Geschichte der Fire Music Verbrecher S. 69
Pärt , Klaviermusik Naxos S. 88	Hommage To Maria Callas – Arien von Puccini, Gounod, Verdi (Gheorghiu) EMI S. 99		Kinder
Pintscher , Sonic Eclipse Kairos/HM S. 77	La polyphonie flamande , Vokalwerke von Dufay, Binchois, Ockeghem, Josquin Desprez u. a.		Borries , Hexe Lili/Die Reise nach Mandolan Jumbo S. 70
Poulenc , Messe in G, Chansons Channel/HM S. 94			Donaldson , Das Gröffelo- Liederbuch Hörcompany S. 70
Sainte-Colombe , Gambenkonzerte Alia Vox/HM S. 78			Gruselspaß Igel Records S. 70
Schnittke , Sämtliche Violinsonaten Naxos S. 82			Lindgren , Die Brüder Löwenherz Oetinger S. 70
			Rowling , Harry Potter und die Heiligtümer des Todes Der Hörverlag S. 70